Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 45

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

er nicht rauche und nichts trinke; seitdem sind bald 20 Jahre vergangen, aber diese Rechnung ist mir heute noch im Kopfe und ist mir oft schon eingefallen. — Hier bietet sich dann Gelegenheit, den „Jugendbund" zu empfehlen und die Schüler zur Treue gegen ihr Versprechen zu ermahnen. Wo kein „Jugendbund" besteht, wäre es für den Lehrer sehr dankbar, einen zu schaffen — Arbeit und Kosten sind klein, der Erfolg aber erfreulich. Kommt ein Schulausflug oder ein anderer Anlaß, dann soll man mit eiserner Konsequenz alkoholfreie Getränke verabreichen, nicht aber verdünnten Wein; vielleicht wird da und dort ein Schnippchen geschlagen — macht nichts, es ist nur für das erste Mal, und die Jugend soll lernen entsagen. Wenn man den Kindern am Firmtag von der Kanzel den Alkohol verbietet, sollte man bei Schulanlässen dieselbe Praxis befolgen, denn die Gründe sind die gleichen.

26'000 kath. abstinente Schulkinder in der Schweiz, 200'000 in Deutschland! Die Bewegung wird mächtig wachsen, wenn die Lehrer sich um dieselbe tätig annehmen. Ein Segen wäre es für den Lehrer, der damit bessere Erfolge erreicht in seiner Schule, ein Segen für die heranwachsende Generation, welche damit gesunder, geistesfrischer und unschuldiger wird, ein Segen für das ganze Volk, welches damit den Glauben an die alles verjüngende Kraft des Alkohols verliert. Haben wir eine enthaltsame Jugend, dann dürfen wir hoffnungsfroh in die Zukunft schauen.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Jahresversammlung des schweiz. Seminarlehrervereins.

Diese fand am 9. Okt. abends im Bezirksschulgebäude in Baden statt und war verhältnismäßig gut besucht. Da zu gleicher Zeit die Sektionsversammlungen der Deutsch- und der Mathematik-Lehrer stattfanden, konnten leider mehrere Mitglieder nicht an unserer Versammlung teilnehmen. — Der Präsident, Hr. Rektor Keiser (Zug) erinnerte an die vorjährige anregende Versammlung und an die Ausstellung in Bern, an den Weltkrieg und dessen Einfluß auf den Schulbetrieb und begrüßte die Anwesenden herzlichst.

Nach Erledigung der einleitenden laufenden Geschäfte referierte Hr. Prof. Dr. Wetterwald (Basel) über die Beschlüsse der zur Abfassung eines Lehrbuches der Methodik eingesetzten Kommission. Diese kam nach reiflicher Ueberlegung zum Antrag, die Arbeit möge nicht fortgesetzt und die Kommission ihrer Aufgabe entlastet werden. Der Antrag wurde angenommen unter bester Verdankung der von der Kommission geleisteten Arbeit. —

Hierauf begann die höchst wichtige Beratung über den neuen Statutenentwurf und den Vertrag betreffs Angliederung an den Verein schweiz. Gymnasiallehrer. Die vor einem Jahr zur Behandlung dieser Frage eingesetzte Kommission hatte teils in 2 Sitzungen teils durch Korrespondenz mit den leitenden Persönlichkeiten die Angelegenheit vortrefflich vorbereitet. Nach einleitendem Referat begründete der Präsident in der Detailberatung jeden Paragraphen klar und genau. So kam es, daß die wichtige Frage rasche Erledigung

land. Ein einziger Punkt veranlaßte eine kurze Diskussion, an welcher sich die HH. Dr. Wetterwald (Basel) und Rektor Dr. von Wyß (Zürich) beteiligten. Sowohl der Statuten- als der Vertrags-Entwurf wurden einstimmig angenommen.

Hierauf verlas Hr. Seminarlehrer W. Arnold (Zug) eine höchst interessante Arbeit über die Ausbildung des Volksschullehrers in Rußland.

Um Zeit zu gewinnen und da ja der Vortrag im Drucke erscheinen wird, überging der Referent die reichen statistischen Angaben und beschränkte sich bei Verlesung dieses Teils nur auf die zum Verständnis notwendigsten Mitteilungen. Der in unserer Zeit sehr aktuelle Vortrag fand um so mehr Anklang, als der Referent vermöge seiner frühern Wirksamkeit am Lehrerinnenseminar in Warschau eigene Beobachtungen und Wahrnehmungen vielfach verwerten konnte. —

Hierauf referierte Hr. Direktor Dr. Schneider (Bern) über die Arbeiten der s. Z. gewählten Kommission zur Verdrängung der Schundliteratur und stellte folgende Anträge:

1. Die nötigen Vorkehren zu treffen zur Organisation eines Vertriebes für billige und gute Jugendschriften durch Einrichtung einer Zentralverkaufsstelle und der nötigen Verkaufsstellen im ganzen deutschen Sprachgebiet der Schweiz. (Verkaufsstellen des Vereins für Verbreitung guter Schriften, Schulhäuser, Kioske 2c.)

2. Mit Herausgebern von billigen Jugendschriftensammlungen (Dürerbund, Schaffstein-Köln) in Verbindung zu treten, um ihnen Vorschläge zu machen zur Herausgabe von Jugendschriften schweiz. Autoren als Einzelhefte ihrer Sammlungen.

3. Mit der Neuen Helvetischen Gesellschaft in Verbindung zu treten, um mitzuwirken an den von ihr redigierten Sonntagsblättern zu schweiz. Zeitungen, in dem Sinne, daß passende Jugendlektüre vorgeschlagen wird, die in Form von Separatabdrücken aus den Sonntagsblättern erscheinend, als Jugendschriften herausgegeben werden soll.

Diese Anträge wurden einstimmig angenommen. Damit schloß die fruchtbare Tagung.

Uri. Der mit großer Sorgfalt redigierte Bericht über die Volksschulen des Kantons Uri für das Jahr 1914/15 bringt die Ergebnisse der Inspektionsarbeit mutig und aufrichtig vor die Oeffentlichkeit, ohne jedoch irgendwie der Autorität einzelner Lehrpersonen zu nahe zu treten. Die Schulverhältnisse im Kt. Uri sind infolge landschaftlicher Umstände sehr schwierig; es gibt da noch eine Reihe von Halbjahr- oder Halbtagschulen und sogar Halbjahr- und Halbtagschule beisammen. In einem sehr anregenden „Statischen Ueberblick und Rückblick" berichtet Schulinspektor Dr. Nager über folgende Punkte: Schulen und Schulorte, die Schulhausfrage, Schule und Schulbesuch, Schulbehörden und Lehrerschaft, Lehrer und Lehrerfolge, Turnen, Schulküchen. Im weitern handelt der Bericht über die Sekundarschulen, die obligatorischen Fortbildungsschulen, Privatschulen und die gewerbliche Fortbildungsschule in Altdorf. Mehrere Tabellen bieten ein interessantes statistisches Material, dem wir nur folgende Zahlen entheben. 83 Lehrer und Lehrerinnen (22 + 61) unterrichten an 91 Primarschulen

des Kantons, der im ganzen 3584 Schulkinder zählt, 62 weniger als im Vorjahr. Die Durchschnittsziffer der Schüler, die auf eine Lehrperson trifft, bewegt sich in den verschiedenen Orten zwischen 12,0—60,06; in einer Schule unterrichtete eine Lehrkraft 72 Kinder in 2 Klassen! — Absenzen total 34'930, Durchschnitt 9,8. Kinderkrankheiten, Wegverhältnisse und Nachlässigkeit mancher Schulräte und — Eltern teilen sich in die Verantwortung für diese Ziffern. Eine beträchtliche Förderung erfuhr der Schulbesuch mancherorts durch die Schulküche. Durch Verabreichung von Milch oder Suppe, wurde es ermöglicht, die Schulzeit um 2—2½ Std. zu verlängern, d. h. auch auf die frühen Nachmittagsstunden auszudehnen. So wurden in 4 Monaten 160—200 Std. eingebracht. Ausgaben an die Volksschule (jene für Fortbildungsschulen usw. nicht eingerechnet) total Fr. 134'008.20, wovon Bundessubvention Fr. 17'690.40. Für die 4285 Schüler aller Primar-, Wiederholungs-, Sekundar- und obligatorischen Fortbildungsschulen ergibt sich pro Schüler eine Ausgabe von Fr. 31.26. — Vor etwas mehr als 20 Jahren gab es in Uri nicht 5 Schulhäuser, deren Räumlichkeiten den modernen Anforderungen gerecht wurden. Heute stehen die Schulbauten dieses Landes neben solchen von Luzern, Zürich und Bern. Vergl. „Heimatschutz", 1915, Heft 3 „Neue Schulhäuser in der Innerschweiz".

Mit Recht fügt der Berichterstatter, dem Bilde, das er entworfen, die Worte bei: „Es ist kein düsteres Bild. Wenn es auch viele und feste, beinahe unverwischliche Schattenstriche aufweist, so fehlen ihm doch auch die lichten und ansprechenden Farben und Töne nicht, die selbst dem Kriege und den sonstigen ungünstigen Verhältnissen des letzten Jahres trotzten."

St. Gallen. Kath. Frauenbund. Dem Bericht über die Tätigkeit des St. Gall. kath. Frauenbundes entnehmen wir:

Der Vorstand des kathol. Frauenbundes stellt sich als weitere Hauptaufgabe die Kinder- und Jugendfürsorge. Kathol. Frauenbund, kathol. Erziehungsvereine und seraphisches Liebeswerk sollen einander wechselseitig unterstützen in der Fürsorge und im Patronat für Kinder, die in ihrem leiblichen und geistigen Wohl gefährdet oder verwahrlost sind. Die Versorgung derselben in guten Familien oder Anstalten ist eine unschätzbare Wohltat. Bereits sind mehrere Kinder in der vorzüglich geleiteten Mädchenanstalt zur „Burg" untergebracht. Möchten auch manche Familien, denen es die Verhältnisse und Mittel gestatten, sich zu einem solchen Opfer bereit finden! Dieses gute Werk kann nicht treffender bezeichnet werden, als mit den Worten unseres Herrn: „Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf." Der Vorstand ist dankbar für Mitteilung solcher Familien, welche geneigt sind, schutzbedürftige Kinder aufzunehmen und für deren richtige Pflege und Erziehung die nötige Garantie bieten.

Zur wirksamen Durchführung einer richtigen Kinderversorgung sind finanzielle Mittel notwendig. Durch persönliche Bemühungen der Präsidentin ist bereits eine Summe von rund Fr. 2700.— beisammen als Fond, der geäufnet und aus dessen Zinsen schutzbedürftige Kinder in guten Familien oder Anstalten untergebracht werden sollen. Der Kinder- und Jugendfürsorgefond wird der Unterstützung von Vereinen und Privaten, sowie der tit. Pfarrämter durch Beiträge, Kirchenopfer, Zuwendung von Vermächtnissen und Geschenken wärmstens empfohlen.

Eine schöne und dankbare Aufgabe wartet der kathol. Frauenwelt auch in deren Betätigung als Mitglieder von Jugendschutzkommissionen und Jugendgerichten, sowie durch Uebernahme von Vormundschaften, namentlich bei besonders schutzbedürftigen (vermögenslosen, verwaisten, unehelichen) Kindern.

— * Ein Jubiläum. Letzten Monat waren es 25 Jahre, daß die ehrw. Schwester Hermenegild Balmer an der kath. Mädchensekundarschule in St. Gallen als Lehrerin wirkt. Wer weiß, wie die Genannte am Blühen und Gedeihen dieser Schulanstalt einen Hauptanteil besitzt, wird vorbehaltlos in die Gratulation und die besten Wünsche zum silbernen Jubiläum dieser bescheidenen Lehrkraft mit einstimmen. Es ist in der Jetztzeit keine Kleinigkeit in einer Schulstadt, wie die Kapitale an der Steinach mit Recht genannt wird, eine derartige Schule auf der Höhe zu erhalten; ebenso schwierig ist es aber auch, an einer über 300 Köpfe zählenden Mädchenschar einer Stadt, Disziplin und möglichste Einfachheit zu erhalten. Der verdienten Jubilarin unsere herzlichsten Wünsche!

— * Evangelisch Tablatt gab im letzten Jahre für soziale Zwecke aus: Ferienversorgung und Milchstationen Fr. 1494; Schulsuppe Fr. 2804 und Bekleidung armer Schulkinder Fr. 3749; für die Schulbibliothek Fr. 400. — An die evang. Mädchensekundarschule Wil kommt provisorisch Hr. Sutter von Rebstein und an die kleinste st. gallische Schule in St. Margrethenberg, hoch ob Pfäfers, Frl. Hidber. — Der Schulhausbaufond von kath. Degersheim beträgt Fr. 40'000. Aus der Liquidation der Sparkasse flossen ihm aufs Mal Fr. 30'000 zu. — Jüngst trafen sich die im Jahre 1869 aus dem st. gallischen Lehrerseminar Ausgetretenen. Alles ergraute ehrwürdige Veteranen; dabei wurde von Hrn. Nationalrat Staub von Goßau die Anregung gemacht, es möchten sich alle jene einmal zu einem Rendez-vous zusammenfinden, die noch unter dem edeln Seminardirektor Zuberbühler ihre Studien machten. Der Gedanke wurde sehr sympathisch aufgenommen. — Mosnang beschloß die Errichtung einer dritten Dorfschule (Lehrerin). — An die Kantonsschule wurde berufen Hr. Prof. Boller in Winterthur. — Die Einlagen der Schüler von evang. Degersheim in die Schulsparkasse betrugen letztes Jahr nur Fr. 987 gegenüber Fr. 2087 im Vorjahre.

— * In Wil starb erst 31 Jahre alt Hr. Sekundarlehrer Raduner an der evang. Mädchenschule. — Das neue Sekundarschulhaus in Berneck kostete Fr. 140'000; die Schülerzahl beträgt 91; mehr als die Hälfte Auswärtige. Der Sekundarschulrat hat Auftrag, mit den umliegenden Gemeinden Verträge abzuschließen betr. Beiträgen an diese Schule. — Aus der Feder des Hrn. Ortspfarrers ist eine „Heimatkunde von Gams" erschienen. Solche lokalhistorische Studien leisten den betreffenden Ortsschulen im Schulunterrichte immer vorzügliche Dienste. — In Straubenzell werden erstmals anstelle des Schulchristbaums die Liebesgaben den armen Kindern eine Woche vor Weihnachten ins Haus gebracht. Die Schulbehörde glaubt damit die Weihnachtsfeier wieder mehr in den Schoß der Familie zu verlegen. — Der stadtst. gallischen Lehrerpensionskasse sind aus zwei Trauerhäusern wiederum Fr. 1400 zugegangen. Verhältnismäßig erhält diese Institution viel mehr Legate als die kantonale Pensionskasse für Volksschullehrer. Auch die Kasse der Kantonsschullehrer erhält hie und da

testamentarische Zuweisungen. Wir könnten da entschieden mehr tun. Nehmen wir ein Beispiel an einem Hrn. Kollegen, der irgendwo ein einziges Wort zu Gunsten unserer Pensionskasse fallen ließ, und als Frucht davon erhielten wir die letzthin gemeldete Summe von Fr. 2500. — Nach St. Gallen kommt Herr Sekundarlehrer Seifert in Uzwil. — Kath. Henau hat die Unentgeldlichkeit der Schulmaterialien verworfen; doch wurden Fr. 100 ins Budget genommen für ganz arme Schulkinder.

Nationale Luftschiffahrt. Die Technische Hochschule für Luftschiffahrt und -Mechaniker in Lausanne verfügt für das nächste Schuljahr über 10 Studienbörsen für Studenten schweizerischer Nationalität, welche sich der Luftschiff-Wissenschaft widmen wollen, zur Erlangung des Luftschiffer-Ingenieur Diplomes. Die Hochschule ermuntert zudem Studenten, welche sich auszeichnen, mit Geldprämien.

Die Direktion der Technischen Hochschule steht Interessenten mit Rat und Tat zur Verfügung.

Lehrerzimmer.

Lehrbuch für Religionsunterricht. Auf die Anfrage in Nr. 41, S. 639, sind zwei Antworten eingegangen, die in Nr. 44, S. 687 veröffentlicht wurden. Da der verehrte Fragesteller zu den gegebenen Mitteilungen gerne noch weitere wünschte, möge es gestattet sein, hier einige Lehrmittel zu nennen, die in Diebolders Lehrbücher-Katalog genannt werden. (P. Diebolder, Die Lehrbücher der schweizer. kathol. Lehranstalten. Diese äußerst praktische Arbeit, die nicht weniger als 642 Nummern zählt, ist aber leider beim Freiburger Ferienkurs 1914 nicht entsprechend beachtet worden. Wir möchten hier wieder auf den Katalog aufmerksam machen. Selbstverlag der „Vereinigung kath. Mittelschullehrer der Schweiz". Zu beziehen durch den Präsidenten, Rektor P. Frowin Durrer, Engelberg. Preis 1 Fr.)

Dreher, Kleine kathol. Apologetik, Herder, Freiburg. Eingeführt: Kolleg Appenzell. —, Lehrbuch der kath. Religion, Oldenbourg, München. Eingeführt: Institut Cham.

Schmitz, Kleine Apologetik, Pustet, Regensburg. Eingeführt: Seminar St. Michael, Zug.

Das schon genannte Religionslehrbuch von L. Wyß (Benziger, Einsiedeln) ist in Gebrauch in den Kollegien Zug und Altdorf.

König, Kleines (!) Handbuch für den kathol. Religionsunterricht, Herder, Freiburg. Eingeführt: Mädcheninstitute Stans und Melchthal; Mittelschule Münster.

A. P. in Z. Juhui! Volksliedbüchlein der Schweizerjugend. Herausgegeben von A. L. Gaßmann bei Gebr. Hug und Co., Zürich u. Leipzig. 108 Seiten, in lustigem Einband Fr. 1. — „Juhui!" ist z. T. eine Schulausgabe des „Alphorn", z. T. neu. Es enthält Lieder für alle Klassen der Volksschule und kann neben den vorgeschriebenen Schulgesangbüchern Verwendung finden. — Grüße an Berg und Tal!

Z'lieb oder z'leid, je nachdem, allen jenen, die's angeht, sei folgender „Ausschnitt" ans „Schwarze Brett" geheftet: „Es gibt aber leider viele Eltern,